

Zeitschrift: Rheinfelder Neujaersblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission
Band: 55 (1999)

Artikel: Verborgenes Rheinfeldens : Hinterhöfe und Gassen
Autor: Heilmann, Klaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verborgenes Rhein-
felden – und doch
kann es entdeckt
werden: Ein «Hinter-
hof» nicht im klassi-
schen Sinne, son-
dern eben neuzeit-
lich, dem Vorurteil
trotzend, hinter
Beton müsse Beton
wachsen.

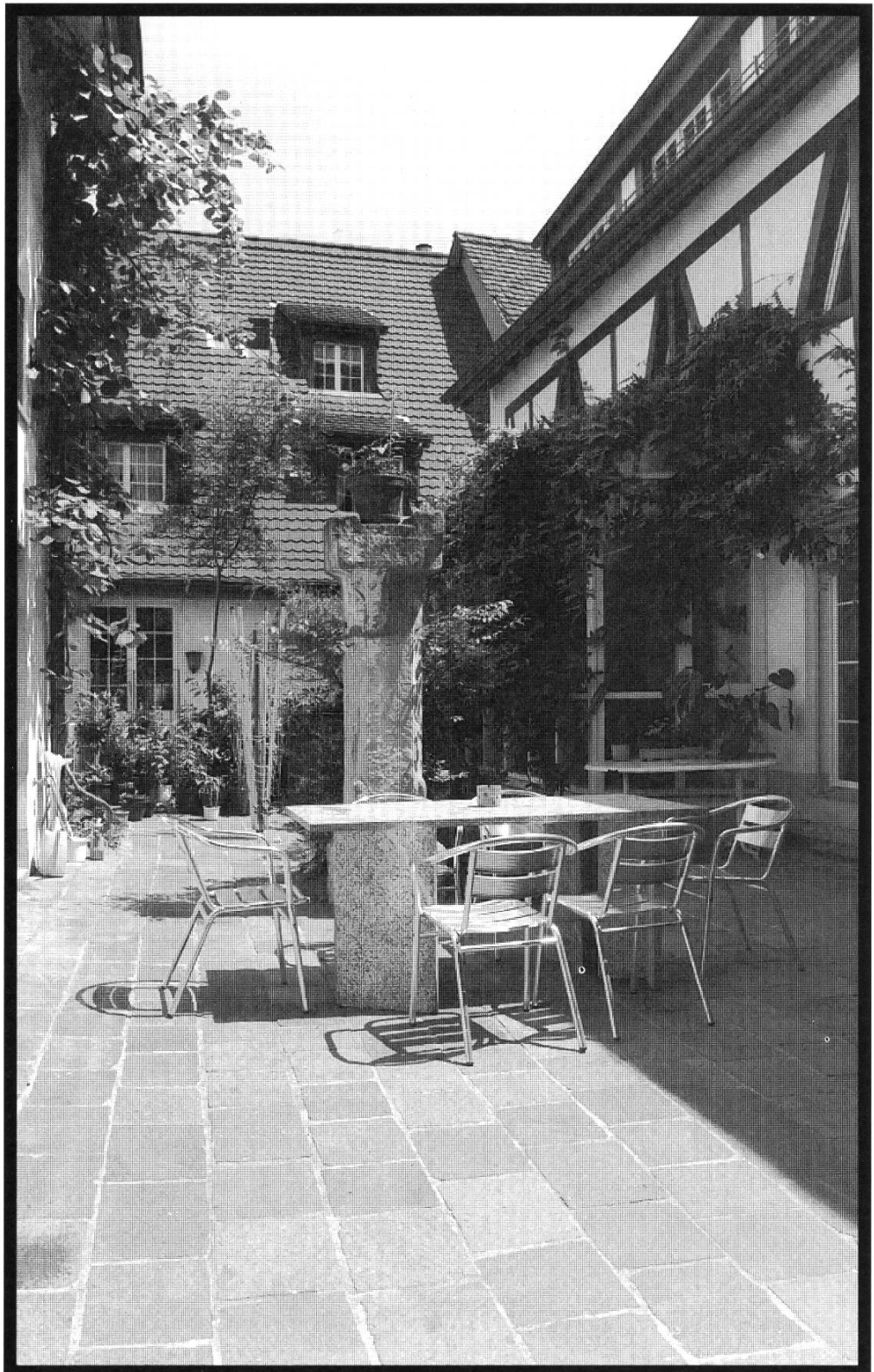
Verborgenes Rheinfelden – Hinterhöfe und Gassen

IG Foto Augarten
Klaus Heilmann



Ein Hof, der seinen Namen seit Jahrhunderten so trägt: der Martinshof am Kirchgässli. Licht und Schatten legen sich einträchtig nebeneinander – und sind doch ein wenig wie Sinnbild der Martins-Legende: Der geteilte Mantel... Licht und Schatten, und doch beides Licht!

Kann man jemandem noch besser «den Hof machen» als auf solche Weise? Wie ein herzlicher Gastgeber steht dieser Brunnenstock da, einladend, Ruhe, Schatten und Erholung anbietend in einer geheimnisvoll-herrlichen Pflanzenwelt.





Einblick – Durch-
blick – Ausblick,
eine vollendete Alt-
stadt-Trilogie.
Eng aneinanderge-
schmiegt, aber
durchlässig, verwin-
kelt und doch ziel-
strebig gehts hinauf
zum Ausguck, wo
einst wachsamen
Augen das Städt-
chen beschützten.

Müssten dies nicht auch Bretter sein, die «die Welt bedeuten»? Umschliessen diese zwar etwas derben, doch wieder feingegliederten Hölzer nicht eine Welt, die das Ein und Alles, das wohlige Daheim, das Geborgensein schlechthin bedeutet?





Hinterhof classic –
oder was fehlt denn
da noch zum Glück
eines solch
idyllischen Ortes?
Besinnlich und ver-
träumt, mit Leben
erfüllt, wie mit
Wärme übergossen,
die aus den
Tüchern und
Decken zu strömen
scheint...

Was könnte dieses Gässli, was könnte dieser Bogen uns berichten, würden wir ihre Sprache verstehen? Herrenmühle – der Herr mag die Treppe, die Gasse auf und ab gegangen sein – der Blick auf das Ende führt auch zum Herrn...

